

Für ein KRIEGSENDE und eine europäische SICHERHEITS- und FRIEDENSORDNUNG

HEIDELBERGER FRIEDENSKONFERENZ

mit General a.D. Harald KUJAT

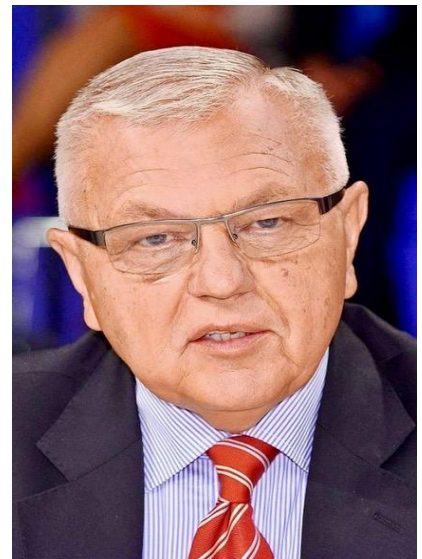
Sa 15. Nov 2025

18:00 und 20:00 Uhr*

*Der Vortrag wird aus Platzgründen zweimal angeboten

Haus der Begegnung

Merianstraße 1, Heidelberg-Altstadt
(gegenüber Jesuitenkirche)



*Die Veranstaltung wird musikalisch umrahmt mit aktuellen Liedern gegen den Krieg und für Frieden von **Theodor ZIEGLER**. Er begleitet sich mit Gitarre und Mundharmonika.*

Eintritt 10€, ermäßigt 7€

VERANSTALTER:

pax christi Heidelberg und Diözesanverbände Freiburg sowie Speyer,
Forum Friedensethik (FFE) in der evangelischen Landeskirche Baden,
Citykirche-Heiliggeist Heidelberg, Frieden 2.0 Erhard-Eppler-Kreis,
GEW-Kreisverband Rhein-Neckar-Heidelberg, NachDenkSeiten-Gesprächskreis Heidelberg,
Katholisches Universitätszentrum (KUZ) Heidelberg.
Unterstützung durch DFG-VK und das Friedensbündnis Heidelberg.

Kontakt: paxchristi-heidelberg@web.de

General a.D. Harald Kujat

Ehemaliger Generalinspekteur der Bundeswehr und Vorsitzender des NATO-Militärausschusses, in dieser Funktion auch Vorsitzender des NATO-Russlandrates und der NATO-Ukraine-Kommission der Generalstabschefs.

General a.D. Harald Kujats Vortrag ordnet den Ukrainekrieg als militärische, wirtschaftliche und informationspolitische Auseinandersetzung in den Übergang zu einer multipolaren Welt ein, dominiert von der Rivalität USA–China und der Rolle Russlands.

Kujat skizziert die geopolitische Dynamik seit den 1990er Jahren, den Dissens um NATO-Erweiterung und Ukraine-Neutralität sowie die wachsende Bedeutung der BRICS-Organisation. Er argumentiert, der Westen habe Chancen zur Konfliktbeilegung – u. a. 2022 in Istanbul – ungenutzt gelassen und Europa unterschätze bis heute die geostrategischen Folgen seines Engagements. Er plädiert für eine Friedensstrategie, die die Sicherheitsinteressen beider Seiten berücksichtigt, und warnt vor Eskalationsrisiken und der Ausweitung des Krieges.

Statt militärischer „Autonomie“ fordert er einen starken europäischen Pfeiler in der NATO und eine Strategie des Gleichgewichts. Dabei orientiert er sich an dem von Helmut Schmidt entwickelten Friedenskonzept als gesamtstrategischem Ansatz, der ein Gleichgewicht der Kräfte mit politischer Stabilität und Abrüstung verband. Indem er das Prinzip der unteilbaren Sicherheit durchsetzte, stärkte Schmidt den transatlantischen Zusammenhalt und übernahm Führungsverantwortung für Europa.

Für Deutschland leitet Kujat aus dem Grundgesetz drei außen- und sicherheitspolitische Säulen ab: Beitrag zu einem geeinten Europa des Friedens, Einordnung in kollektive Sicherheit und verteidigungsfähige Streitkräfte. Ziel sei eine stabile europäische Sicherheits- und Friedensordnung; hierfür müsse Europa den Willen und die Kraft zu geopolitischer Selbstbehauptung (politisch, ökonomisch, technologisch, militärisch) aufbringen und zugleich Rüstungskontrolle, Abrüstung und Vertrauen bildende Maßnahmen vorantreiben.

Erinnerung an Klaus von Beyme

Wir erinnern an den Vortrag von Professor Dr. Klaus von Beyme am 12. November 2015 im Heidelberger Edith-Stein-Haus.

*Er sprach zum Thema: **"Russlandkritiker gegen Russlandverstehler - eine historische Kontroverse"**. Beyme war einer der renommiertesten Politologen Deutschlands und Leiter des Instituts für Politische Wissenschaft der Universität Heidelberg.*